

# DIE WEINMÜHLE

*Ich trinke Winzer, keine Weinberge. Mich interessiert es nun mal genau die Bohne, ob ein Wein nach flambierter Thai-Ananas oder nach Engelwurz aus dem Vogelfelsen der Faröer-Inseln schmeckt. Mein Rheinhessen, das sind junge, engagierte Winzer wie Axel May von der historischen Steinmühle in Osthofen. Das, was mein Herz weit macht, ist das feste Band zwischen Weinmacher und Weinfreund!*



Foto: Jason Sellers

Was gibt es Schöneres, als einen Winzer persönlich zu kennen? Einen, dem man vertraut, der einen das jeweilige Jahr in der Flasche Revue passieren lässt – und der sich so wohltuend abhebt vom LEH-Allerlei. Und wenn jener dann noch spannende Geschichten erzählen kann, auch mal offenherzig zugibt, dass er noch an diesem und jenem feilt, dann ist das eben ... authentisch.

Axel May ist so einer. Er ist jung, charmant, und er weiß seine Story richtig zu erzählen, in der es dann um Richard Wagner, Johann II. und Wendelin Weißheimer, Franz Liszt, Hans von Bülow, Peter Cornelius und Ferdinand Lassalle und eine alte Adelsmühle geht. Gerade dieses historische Ensemble der Steinmühle hat er zu einem zeitgemäßen Weingut nebst neuer, ausgefuchster Traubenannahme und Abfüllhalle, urigem, alten Gewölbekeller und stilvollem Gästehaus herausgeputzt. Hier keltert Axel May Weine, die

weder tiefergelegt noch geschraubt daherkommen, sondern richtig tiefenentspannt. Von Axel wird man in der Zukunft noch einiges hören!

Die ganz fetten, extrem fruchtigen Dinger sind nicht seine Sache. Er schätzt es zurückhaltend, zartschmelzend und kühl. Das lernte er in Kalifornien und vor allem in Neuseeland kennen, wo May auch sein Faible für feinkalibrierten Chardonnay und Pinot noir entdeckte. 2009 schloss der Osthofener sein Geisenheim-Studium ab, verantwortet die Weine ab dem Jahrgang 2011. Sein Reich sind die Weinberge rund um die veritable Steinmühle, wo in großen Lettern ›Weißheimer‹ prangt. Etwa die Lage Schnapp: ›Auf dem Schnapp‹ darf wieder als Katasterlage aufs Etikett. Früher war dies eine Terrassenlage, wurde dann von Johann Weißheimer geplant, in reinen Südhang ausgerichtet. Hinter dem historischen Gewannamen des Osthofener Lieben-

berges verbirgt sich eine sonnenverwöhnte Spitzenlage mit karbonathaltigem Lehm- und Mergelboden oberhalb der malerisch gelegenen Steinmühle. Und hier hole ich Mays Story ein, denn das Ensemble ist eines der traditionsreichsten Güter in ganz Rheinhessen. Einer seiner Vorfahren, der Bonvivant Wendelin Weißheimer (1836–1910), war Freund und Weggefährte von Richard Wagner, der das idyllische Anwesen ebenso gern besuchte wie eben Hans von Bülow, Ferdinand Lassalle und August Bebel.

Die Chronik reicht indes noch viel weiter zurück. Der Grund und Boden der Familie May-Weißheimer hat nämlich verbürgte Weintradition seit vier Jahrhunderten. In einer Schrift von Axel Mays Vorfahr Johann Weißheimer II. (1797–1883) heißt es über den Osthofener Weinbau: »Am 12. März 1607 erließ Freiherr zu Winneburg und Beilstein, kurpfälzischer Rat und Burggraf zu Alzey, eine Wingertsordnung

für Osthofen, die als Grundlage für den heutigen Qualitätsweinbau angesehen werden kann. Unter Androhung von Strafe mussten alle »untüchtigen« Elblingreben herausgerissen und durch »guten Riesling« oder vergleichbar hochwertige Rebsorten »Freundsreben« ersetzt werden.

Der gute Ruf des Osthofener Weins sollte bewahrt und ausgebaut werden, damit »fremde Kaufleute mehr und besser Lust hätten bey den Osthofern Wein zu kaufen.« Heute arbeitet Axel May mit Verve daran, den einstigen Wirtschaftsfaktor wieder voll auszuschöpfen. Etwa durch den mit dezenter Restsüße ausgebauten Gutsriesling für 6,50 Euro. Eine echte Spaßdüse, für die man im Rheingau glatt

das Doppelte hinlegt. Oder Mays zwischen gelbem und grünem Touch gekonnt changierenden Sauvignon blanc zum gleichen Kurs, der nur einen Nachteil hat: Er ist viel zu schnell ausverkauft. »Opus 740« heißt die Cuvée aus Weiß- und Grauburgunder, die aber gar kein pralles Gaumenepos ausbreitet, sondern den angestammten Schmelz in hauchzarten Säurereflexen kühlt. Überhaupt ist der enorm elegante Osthofener Weißburgunder mit seiner verdichteten Aromatik ein Steckenpferd von May: unbedingt probieren! Beim Lagenriesling »Auf dem Schnapp« rollt May dann aber die Kuschedecke ein, lässt frisch geschnittene Kräuter, Mergel, Kiwi, Grapefruit, Ananas und kandierte Zitrusfrucht erklingen. Und beim Klosterberg-Spätburgunder 2012

purzeln kühle Kalksteinbrocken ins Glas, die samtig und fruchtsüß eingehüllt sind. Namhafte Persönlichkeiten von Welt gingen in der Steinmühle einst ein und aus. Axel May hat alles dafür getan, dass ihm und seiner Weinmühle dieselbe Gunst zuteil wird. Denn heute bilden die ursympathischen Weine wieder ein festes Band zwischen Weinmacher und Weinfreunden in aller Welt! ml

### VivArt SERVICE

Weingut Steinmühle  
Eulenberg 18, 67574 Osthofen, 06242-1478  
[www.weingut-steinmuehle.de](http://www.weingut-steinmuehle.de)



Foto: Gerni Braun

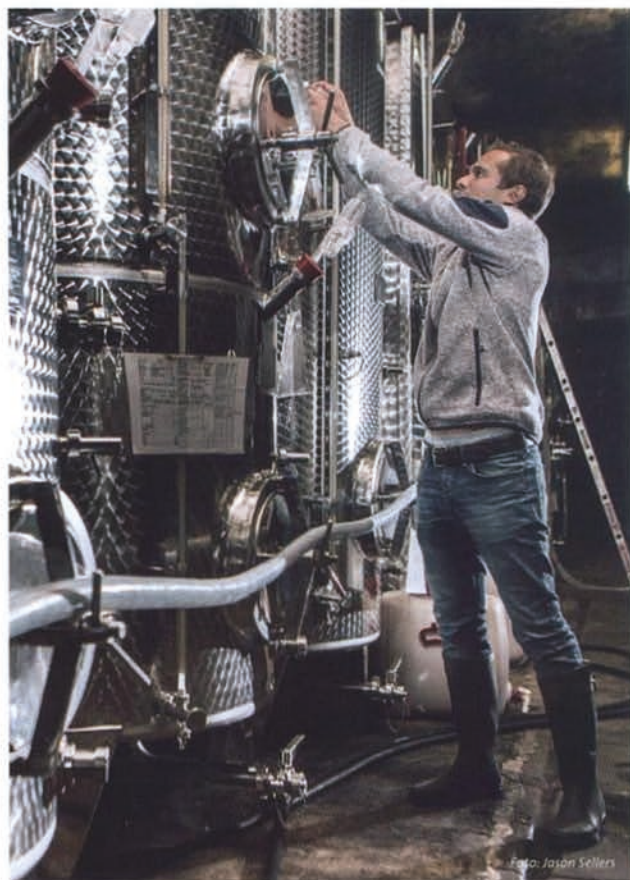


Foto: Jason Sellers